

FAKT **FAMIS** Aktuell

Das
Ganze
sehen.

01 | 2013

Themen dieser Ausgabe:

zukunftsorientiert
BHKW-Offensive in Deutschland

nachhaltig
FAMIS übernimmt Betriebsführung regenerativer Erzeugungsanlagen

partnerschaftlich
Gemeinsam Biopartnerschaften voranbringen

kompetent
FAMIS-Tochter Thermolux aus Luxemburg

FAMIS
GRUPPE

► Kunden & Projekte

Energieland Saarland auf guten Wegen / Attraktive Angebote seitens FAMIS: Ein Gespräch mit Wirtschafts- und Energieminister Heiko Maas	4
Neuer Vertriebschef Dirk Klingenberg setzt auf Qualität und Branchenlösungen	7
Neunkirchen mausert sich zur Musical-Stadt	8
Grandhotel von Weltrang: FAMIS-Leistungen für das Brenners Park-Hotel & Spa in Baden-Baden	9
Newsticker	10

► Innovationen & Dienstleistungen

BHKW-Offensive in Deutschland: Noch nie war der Zeitpunkt für ein BHKW so günstig wie 2013	14
FAMIS als Partner beim Thema Biomasse: Grüne Energie auf dem Vormarsch	16
„Hölzer im Kurzumtrieb“: Infoveranstaltung im Wirtschaftsministerium	17
Gemeinsam Biopartnerschaften voranbringen	18
Durchblick bei der Beleuchtung: So hell wie nötig, so effizient wie möglich	19

► FAMIS & Partner

FAMIS Region Süd: Mit Know-how und Service beim Kunden punkten	20
Heidelberger Zoo: Ein Kleinod mitten in der Stadt für jung und alt - Für den Wohlfühlfaktor sorgt die Firma Breer	22
Thermolux: Kompetenz rund um Klima, Heizung, Lüftung, Sanitär und erneuerbare Energien	24

► Momente 28

Impressum

Herausgeber: FAMIS GmbH

Verantwortlich: Stefan König

Redaktion: Armin Neidhardt

Fotos: Titelbild Würz Energy, Brenners Parkhotel, FAMIS, HOSPITEC, Markus Hussong,
Armin Neidhardt, Frank Neu, OBG, SHG-Klinik Merzig, Thermolux, Wirtschaftsministerium
des Saarlandes, Jacques Wenger

Gestaltung: Michael Weiss

Druck: Repa Druck Ensheim

Auflage: 2.000

Liebe Leserinnen und Leser,



die Energiewende ist in aller Munde. Energie-Effizienz, regenerative Energien, Energie-Spar-Maßnahmen machen Appetit auf mehr. Die Bundesregierung sorgt mit ihren Gesetzesänderungen und Förderprogrammen z. B. für den verstärkten Einsatz von Block-Heizkraftwerken für die entsprechenden Appetit-Anreger. Doch bei Wirkung und erwünschtem Fortschritt kommt es vor allem auf die richtige Dosierung und Rezeptur an. Die FAMIS als kompetenter und tatkräftiger Partner hat im Bereich des integrierten Facility Managements und der Energiedienstleistungen praxiserprobte Rezepte für Kunden aus Industrie, Gewerbe, Kommunen und dem Gesundheitswesen auf Lager. Ob es sich um Bestandsanalysen und die Ausarbeitung von innovativen Lösungsvorschlägen handelt, um fachtechnische Beratung und Planung sowie deren Umsetzung oder um den Betrieb von energietechnischen Anlagen und deren Weiterentwicklung geht, FAMIS steht mit ihren Beteiligungs- und Partnerunternehmen den Kunden deutschlandweit mit Rat und Tat zur Seite: flexibel, lösungsorientiert, nachhaltig, schnell und unkompliziert. So setzen neben vielen Kunden aus dem Saarland beispielsweise Brenners Park-Hotel & Spa aus der Dr. Oetker-Gruppe in Baden-Baden, Applied Materials oder Leybold Optics in Alzenau bei Frankfurt oder Pro Seniore aus der Victors Gruppe in Bad Kreuznach auf das Know-how der FAMIS-Gruppe.

Ihre Kompetenzen gestärkt hat FAMIS allen voran auf dem zukunftsorientierten Gebiet der Biomasse-Verwertung und im Bereich der regenerativen Energien. Planung, Bau, Finanzierung und Betrieb von Biomasse-Anlagen gehören genauso dazu wie die Unterstützung beim Ausbau der erneuerbaren Energien, beispielsweise beim Betrieb der Groß-Photovoltaikanlage im saarländischen Überherrn.

Eine Energiebrücke schlägt FAMIS ins benachbarte Großherzogtum Luxemburg. Dort ist das Tochterunternehmen Thermolux mit einem breitgefächerten Angebot rund um Energiedienstleistungen unterwegs.

Energie-effiziente Lösungen voranbringen, Vertrauen schaffen, partnerschaftlich handeln – daran misst sich die FAMIS-Gruppe – jetzt und in Zukunft.

Wir wünschen Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, eine angenehme Lektüre und gute Unterhaltung.

Herzlichst

Lutz Koch

Stefan König

FAMIS-Geschäftsführung

Energiewelt Saarland auf guten Wegen



Attraktive Angebote seitens FAMIS



Seit dem 9. Mai 2012 ist Heiko Maas in der großen Koalition saarländischer Minister für Wirtschaft, Arbeit, Verkehr und Energie sowie stellvertretender Ministerpräsident. Zudem ist er seit 2000 Landesvorsitzender der SPD Saar und gehört dem SPD-Bundesvorstand an. Als Industrie- und Energieland kommt der sicheren, nachhaltigen und vor allem bezahlbaren Energieversorgung eine wichtige Bedeutung zu. Gleichzeitig soll die Energiewende im Saarland massiv vorangetrieben werden. Bis 2020 soll der Anteil des hier erzeugten Stroms zu 20 Prozent aus regenerativen Energiequellen stammen. So sieht es der Koalitionsvertrag von SPD und CDU vor. Bezüglich des Einsatzes von Erneuerbaren Energien und der Umsetzung von Energieeffizienzmaßnahmen im Gebäudebestand setzt die große Koalition auf das Prinzip der Freiwilligkeit und auf finanzielle Anreize der öffentlichen Hand. Gleichzeitig will das Land die energetische Sanierung

der landeseigenen Liegenschaften forcieren und strikt sich an Effizienzgesichtspunkten orientieren mit dem Ziel, die Energiekosten zu senken oder zumindest zu stabilisieren. Wie das erreicht werden kann, darüber sprach FAKT mit Heiko Maas.

Fragen an Heiko Maas

FAKT: 20 Prozent des im Saarland erzeugten Stroms sollen aus regenerativen Energien stammen. Das heißt im Umkehrschluss 80 Prozent aus konventioneller Energieerzeugung. Wo soll der Strom denn erzeugt werden? Wird das Saarland von einem Energieexportland zu einem Energieimportland?

Heiko Maas: Der Strom, ob regenerativ oder fossil, soll nach dem Wunsch der Landesregierung weiterhin in saarländischen Anlagen erzeugt werden. Allerdings war das Saarland tatsächlich bereits 2008 und 2009 - dies sind die statistisch gesicherten letztverfügbaren

Daten - Stromimportland. Dies hing einerseits mit Instandhaltungsarbeiten in den fossilen Kraftwerken zusammen. Andererseits stehen die Kraftwerksbetreiber schon länger im harten Wettbewerb an der Strombörse. Abhilfe schaffen hier nur strategische Beteiligungen und mehrjährige feste Abnahmeverpflichtungen wie dies im Fall der Beteiligung von Saarstahl am Kraftwerk Ens Dorf geschehen ist.

FAKT: Im Ausbau der Windenergie sehen die Fachleute auch im Saarland noch Potentiale. Die verstärkte Nutzung der Solarenergie und vor allem deren Förderung werden dagegen vielfach als Fehlallokation der Ressourcen bezeichnet. Über 90 Prozent der Gelder fließen nämlich in eine Energiequelle, die nur zwei bis drei Prozent zum Stromverbrauch beiträgt. Wie sehen Sie das?

Heiko Maas: Insgesamt gibt es in Deutschland inzwischen 25 Prozent des Stroms aus erneuerbaren Energi-

en. Die Wasserkraft ist nahezu ausgeleert. Die Stromerzeugung aus Geothermie lässt noch auf sich warten und wird es im Saarland auch schwer haben. Bleiben also nur Biomasse, Wind und Sonne. Die Biomasse, diese Erkenntnis ist allenthalben gewachsen, wird mittelfristig ihren Stellenwert für Leistungsspitzen und als Regenerativspeicher einnehmen, um mitzuhelfen, die volatilen Nachfragelasten auszugleichen. Langfristig wird sie zudem im Mobilitätssektor für den Flugbetrieb, Schwerlasttransport und lange PKW-Strecken benötigt.

Daher bleiben als Arbeitspferde Wind und Sonne. Wir brauchen beide, da sie sich auch recht gut ergänzen: wenn die Sonne scheint ist es meistens wind-schwach und umgekehrt. Die Solar-energie war die teuerste Energieform. Sie hat innerhalb von 10 Jahren eine Degression von 57 Ct/ kWh auf heute 17-19 Ct/ kWh geschafft und ist inzwischen günstiger als Offshorewind, Biogas oder Geothermie. Die außerordentliche Förderung für Photovoltaik hat somit zur Marktfähigkeit beigetragen und uns energiepolitisch geholfen, die zweite Säule der Regenerativwirtschaft zu installieren. Im Saarland haben wir davon profitiert: bis Ende 2012 dürften rund 280 MW Solarkapazität und rund 130 MW Windkraftleistung installiert sein.

FAKT: Der Netzausbau ist ein entscheidender Faktor, um die Erneuerbaren voranzubringen. Wie soll das forciert werden? Das kostet viel Geld und der Ausbau mit Stromleitungen bietet immer wieder Akzeptanzprobleme in der Bevölkerung.

Heiko Maas: Im Saarland wird es wegen der guten Anbindung im Bereich der Übertragungsnetze nur einen geringen Ausbaubedarf geben. Diese können vielfach über eine Erhöhung der Spannungsebene auf bereits vorhandenen Trassen erfolgen wie in Freisen. In sensiblen urbanen Gebieten

wird man sowieso auf die Kabelverlegung zurückgreifen. Insofern erwarten wir kaum Akzeptanzprobleme.

Es werden jedoch vermehrt Verstärkungsmaßnahmen in Verteilnetzen vonnöten sein. Dies steht in der bundesweiten Diskussion noch gar nicht im Fokus. Dort geht es einseitig um Stromautobahnen, die Kommunalstraßen bleiben jedoch außen vor. Damit weiterhin kleine, dezentrale Anlagen, von denen wir hier im Saarland profitieren, gebaut und angeschlossen werden können, werden verstärkte Anstrengungen notwendig sein. Auch dies kostet sicherlich Geld. Dies verbleibt jedoch hier im Lande und kommt regionalen Unternehmen zugute.

FAKT: Bei der Energiewende wird in der öffentlichen Diskussion häufig nur über die Erneuerbaren Energien gesprochen. Die wichtige Säule „Energieeffizienz“ scheint ein wenig zu kurz zu kommen. Dabei bietet dieser Bereich ein enormes Potential. Welche Möglichkeiten sehen Sie und welche Fördermöglichkeiten gibt es?

Heiko Maas: Sie sprechen damit ein wichtiges Standbein der Energiewende an. Das Saarland hat seine Aufgaben bereits gemacht und mit dem Förderprogramm „Klima Plus Saar“ einen

Schwerpunkt auf die energetische Gebäudesanierung als Massenprogramm für Bürger und Vereine gelegt. Dazu kommt die Förderung effizienter Stromantriebe, die gerade für kleine Unternehmen attraktiv sein dürfte. Kommunen werden ebenfalls in der Sanierung ihrer Immobilien unterstützt. Hier gibt es schon seit Jahren das Programm „ZEP Kommunal“. Im Übrigen machen wir uns im Bund stark, dass dieser endlich das Fördervolumen im Wärmedämmbereich von 1,5 auf rund 5 Mrd. Euro ausweitet. Dies ist nötig, um die Sanierungsrate tatsächlich zu verdoppeln, um langfristig die CO₂-Emissionen zu reduzieren.

FAKT: Der in der Koalition vereinbarte Energiebeirat setzt sich aus Energieerzeugern, Kammern, Verbänden, Arbeitnehmerorganisationen und Vertretern aus Gesellschaft, Wissenschaft und Forschung zusammen. Welche Aufgaben hat er und was erwarten Sie von diesem Beirat?

Heiko Maas: Die Landesregierung wird im Laufe des Jahres 2013 den „Masterplan Energie“ aktualisieren und in wesentlichen Ausbauschritten präzisieren. Außerdem sollen die Belange der Industrie und Arbeitnehmer stärker in den Blickpunkt genommen wer-



Wirtschafts- und Energieminister Heiko Maas mit Christina Ney sowie FAMIS-Geschäftsführer Stefan König (v.l.n.r.).

den. Genau dazu soll der Energiebeirat das Land beraten und so erklärt sich auch seine Zusammensetzung.

FAKT: Der intelligente Einsatz von Energie hat viel mit innovativer Technik zu tun. Wo gibt es Ihrer Meinung nach speziell im Saarland Entwicklungspotential?

Heiko Maas: Mit der Universität und der HTW hat das Land zwei exzellente Ideenschmieden für Innovationen. Diese werden ergänzt durch innovative Unternehmen, die die Herausforderung der Energiewende längst angenommen haben. Schwerpunkte sehen wir in der Entwicklung von schnellen, zuverlässigen und kostengünstigen Speichern, der Nutzung von IKT (Informations- und Kommunikationstechnologien) zur Verarbeitung der Datenströme vieler dezentraler Erzeuger und Verbraucher sowie in der Elektromobilität.

FAKT: Welche Potentiale bietet die Biomasse im Saarland und was ist dran am verstärkten Anbau von Weiden, Pappeln, Birken, Erlen und Eschen zur Energiepflanzenutzung?

Heiko Maas: Biomasse kann sowohl im Wärme- wie im Strombereich eingesetzt werden. Sie hat, ausgehend von heute rund 12 MW elektrischer Stromerzeugung, ein Potenzial inklusive aller Abfallbiomasse von ca. 60 bis 80 MW elektrischer Leistung bis zum Jahr 2020. Damit könnten rund 500 GWh Strom jährlich erzeugt werden (z. Vgl. Wind- und Solarenergie liefern jeweils aktuell rund 250 GWh). Allerdings stammen aus dem Wärmesektor (Altholz, Scheitholz, Hackschnitzel, Klärgas,...) zusätzlich rund 500 GWh bereits aus den diversen Biomassesortimenten. Wir stoßen daher bereits heute teilweise an Grenzen gerade im Holzbereich, der auch mit der stofflichen Verwertung konkurriert. Neu in „Klima Plus Saar“ wurde daher eine Förderung der von Ihnen genannten schnellwachsenden Hölzern aufgenommen: mit 1.000 Euro pro Hektar wird dieser An-

bau bundesweit zum ersten Mal gefördert, da er sich unter heutigen Ölpreisen noch nicht allein rechnet. Wir wollen damit frühzeitig gerüstet sein für die Zeiten weiter steigender Ölpreise, da von Anbau bis Ernte mindestens 3 bis 5 Jahre Wachstumszeit vergeht.

FAKT: Die Liegenschaften des Saarlandes müssen energetisch auf den neuesten Stand gebracht werden. Angesichts leerer Kassen und Schuldenbremse kein einfaches Unterfangen. Erläutern Sie einmal die Planung bzw. nennen Sie konkrete Projekte.

Heiko Maas: Das Land, federführend ist hier das Finanzministerium, befindet sich noch in der Analysephase, um die Gebäude zu identifizieren, die für eine möglichst hocheffiziente Nutzung der begrenzt vorhandenen Gelder am ehesten in Frage kommen. Eine Rolle spielen der spezifische Verbrauch, die Gebäudesubstanz sowie die Nutzungsplanungen. Mit der Identifizierung sinnvoller Potenziale wird auch geprüft, inwieweit Anlagencontracting mit Dritten zur Energieverbrauchs- und letztlich zur Kostenreduzierung beitragen kann.

FAKT: Das Saarland hat mit der FAMIS ein Unternehmen, das auf dem Gebiet des integrierten Facility Managements sowie Energiedienstleistungen erfolgreich unterwegs ist. Der neue Standort der Hochschule für Technik und Wirtschaft oder die Saarland-Therme setzen schließlich auf das Know-how der FAMIS. Wo sehen Sie weitere Wachstumsmöglichkeiten für die FAMIS? Energiecontracting bei knappen Kassen bietet auch der Öffentlichen Hand gute Möglichkeiten zum Energiesparen.

Heiko Maas: Energiecontracting ist bundesweit weiterhin ein Wachstumsmarkt. Die aufgrund der Verknappung weiter steigenden Öl- und auch Gaspreise werden diesen Trend festigen. Das Dienstleistungsspektrum der FAMIS dürfte für alle öffentlichen Auftraggeber attraktive Ansätze bieten,

insbesondere wenn es im Verbund mit zusätzlich attraktiven Ergänzungsdienstleistungen als maßgeschneiderte Paketlösung angeboten wird.

FAKT: Die Großregion SaarLorLux wird von der Politik gerne für grenzüberschreitende Zusammenarbeit genannt. Die Realität vor allem in der Energiepolitik sieht anders aus. Vor allem Frankreich und Luxemburg machen gerne ihr eigenes Ding. Wo sehen Sie Ansätze einer konkreten Zusammenarbeit?

Heiko Maas: Sicherlich gibt es weiterhin Unterschiede in den Regionen wie Sprache, Mentalität, rechtlicher Rahmen, die eine Zusammenarbeit nicht einfach machen. Ich sehe jedoch durchaus Fortschritte und verweise auf das Interreg geförderte Projekt mit Luxemburg und Moselle zur Energieeffizienz. Dort wurden Unternehmen durch Workshops etc. gerade auf den jeweils „anderen“ Markt vorbereitet.

FAKT: Wie sieht Ihre Vision vom Energieland Saarland aus?

Heiko Maas: Ich sehe uns auch mittelfristig als Energieland, das die Energiewende erfolgreich umsetzt. Im Wärmebereich wird das Handwerk verstärkt von Effizienzmaßnahmen profitieren. Die Stromerzeugung im Saarland wird noch länger dominiert von den fossilen Großkraftwerken. Sie wird jedoch immer stärker geprägt sein von vielen kleinen, dezentralen Anwendungen für Sonne, Wind und Biomasse und dabei unterstützt werden durch zahlreiche Dienstleister zur intelligenten, bedarfsgerechten Nutzung.

Neuer Vertriebschef Dirk Klingenberg setzt auf Qualität und Branchenlösungen

FAMIS stärken



Die Stärken der FAMIS stärken – diese Devise hat sich Dirk Klingenberg auf seine Fahnen geschrieben. Gemeinsam mit der Vertriebsmannschaft und in enger Abstimmung mit der Geschäftsführung will der neue Vertriebschef das Profil der FAMIS schärfen und das Unternehmen fit machen für den Markt von morgen. Der 46-jährige Vertriebsprofi ist seit Anfang Januar bei FAMIS in Saarbrücken und bringt aus seinen vorherigen Tätigkeiten umfangreiche Branchen- und Marktkenntnisse mit: sieben Jahre war er bei Techem Energy Contracting als Energiemanager und als Regionalleiter für Hessen, Rheinland-Pfalz, Saarland und Nordbayern zuständig, ein Gebiet, in dem auch die FAMIS intensiv unterwegs ist. Zuvor war der Diplom-Ingenieur für Anlagen-Betriebstechnik und gelernter Heizungsbauer sieben Jahre für die RWE Industrielösungen GmbH tätig. Dabei hat er besondere Branchenkenntnisse im Bereich der Wohnungswirtschaft von gewerblich genutzten Immobilien sowie in der Industrie sammeln können. Die FAMIS kennt er aus unterschiedlichen Berührungspunkten seit 1999.

Für die zukünftigen Herausforderungen sieht der neue Leiter für Vertrieb und Marketing die FAMIS gut aufgestellt. "Mit dem ganzheitlichen Ansatz im technischen Management und der Ingenieur- und Planungskompetenz in den eigenen Reihen der FAMIS werden wir unser Produkte als Energiedienstleister weiter stärken und erfolgreich ausbauen." Dabei soll der vertriebliche Fokus verstärkt auf die Industrie, das Gesundheitswesen, auf kommunale Projekte und Bäder gelegt werden. FAMIS konzentriert sich dabei auf Branchenlösungen, die auch außerhalb des Saarlandes gefragt sind



und Wachstum versprechen. Mit den Standorten Süd und Mitte/ Nord sei der Grundstein bereits gelegt. Hier gelte es, den Vertrieb auszubauen, um Wachstumspotentiale entlang der Rhein-Ruhr-

Schiene sowie im Rhein-Main-Neckarraum zu heben. Und auch im südwestdeutschen Raum sieht Klingenberg weiteres Potential. Kontakte und Kooperationen pflegen und ausbauen sowie die vorhandenen Qualitäten und Alleinstellungsmerkmale der FAMIS im stark umkämpften EDL Markt zu nutzen, gehören zu den wesentlichen Aufgaben. Gereizt habe ihn die Aufgabe auch deshalb, weil die FAMIS aufgrund ihrer mittelständisch ausgeprägten Struktur viele Gestaltungsmöglichkeiten biete.

Die FAMIS in die Bundesliga zu führen und mit den Großen der Branche mitzuhalten, das sind Herausforderung und Ansporn zugleich.

Dirk Klingenberg stammt aus Limburg an der Lahn, ist verheiratet und hat drei Kinder.

Weitere Infos:

dirk.klingenberg@famis-gmbh.de





Neunkirchen mausert sich zur Musical-Stadt

FAMIS sorgt für innovative Technik in neuer Eventhalle



➔ Aus alt wird neu: Aus der ehemaligen Gasgebläsehalle in Neunkirchen entstand in gut einem Jahr eine moderne Eventhalle. Ende November 2012 wurde sie von Oberbürgermeister Jürgen Fried offiziell eröffnet. Der Stadt sei es gelungen, eine Brücke zu schlagen zwischen Tradition und Moderne. Ein gewagtes Experiment sei damit geglückt und habe das Saarland um einen „Kulturakzent“ reicher gemacht. Die schicke Veranstaltungshalle bietet 2.000 Perso-

nen – 1.000 bei Bestuhlung – Platz, integriert sich optimal in das industrielle Umfeld auf dem ehemaligen Hüttenareal und erfüllt die Anforderungen an ein modernes Kulturprogramm wie Konzerte, Musicals oder Bühnenshows. Zudem wurden alle Auflagen des Denkmalschutzes berücksichtigt.

Die Stadt Neunkirchen als Bauherr, die OBG als Generalunternehmer, die FAMIS als Planer der haustechnischen Anlagen und die KEN als Projektsteuerer arbeiten beim Umbau der fast 100-jährigen Gasgebläsehalle Hand in Hand. Zwei Hallentrakte waren nach der Stilllegung der Gasgebläsehalle des Neunkircher Eisenwerks 1984 zerstört und Jahre später wieder aufgebaut worden. In den Sommermonaten wurden sie bereits für kulturelle Veranstaltungen genutzt. Zwei weitere Trakte blieben ungenutzt und ein Trakt diente als Verbindung zur Veranstaltungshalle. Die Einbindung in das industriehistorische Umfeld, die Beseitigung der Maschinenfundamente sowie die Anforderungen an den Denkmalschutz als auch an Technik und Ausstat-

tung einer modernen Eventhalle mussten sichergestellt werden. Insgesamt wurden 6,2 Mio. Euro investiert; 2,5 Mio. Euro stammen aus Fördermitteln aus dem Landesprogramm „Konjunkturpakt Saar. Kommunale Projekte.“

Partner arbeiten Hand in Hand

Die Vorplanungen begannen bereits Ende 2010, Baubeginn war im August 2011. Alle beteiligten Unternehmen und Partner haben so zusammengearbeitet, dass das Projekt fristgerecht im Oktober 2012 abgeschlossen werden konnte. FAMIS plante alle haustechnischen Gewerke wie Elektrotechnik, Beschallung, Brandmeldeanlagen, Heizung, Lüftung und Sanitär. Den Betrieb der Eventhalle hat die Stadt Neunkirchen mit ihrer Kulturgesellschaft übernommen. Um die Wartung der technischen Anlagen kümmert sich die FAMIS. Die Bereitstellung der Wärme erfolgt aus dem Fernwärmenetz der Stadt Neunkirchen.

Weitere Infos:

bernd.brachmann@famis-gmbh.de



Grandhotel von Weltrang

FAMIS-Leistungen für Brenners Park-Hotel & Spa Baden-Baden

Die Großen dieser Welt waren dort zu Gast: Von Barack Obama über Boris Jelzin bis zu Jacques Chirac oder Nicolas Sarkozy. Helmut Kohl und Angela Merkel haben ihren hohen Staatsbesuch dort gern empfangen. Das Brenners Park-Hotel & Spa in Baden-Baden gehört seit 140 Jahren zu den Top-Adressen der Grandhotels in dieser Welt. Das 5-Sterne-Luxhotel im historischen Ambiente des 19. Jahrhunderts bietet neben Villen, Suiten und Zimmern vom Allerfeinsten, Spitzengastronomie mit 2 Michelin-Sternen, einen außergewöhnlichen Wellness-Bereich und kurzarztliche Betreuung.

Im Brenners, das heute zum Dr. Oetker-Konzern gehört, fehlt es sprichwörtlich an nichts. Schon der Anblick des Gebäudes ist eine Augenweide. Damit das auch in Zukunft so bleibt, sind immer wieder umfangreiche Maßnahmen zu tätigen. In diesem Jahr steht beispielsweise die Sanierung des so genannten Baumgärt-

ner-Hauses auf dem Programm, eine dazugehörige historische Villa auf dem weitläufigen Park-Hotel-Gelände.

Bei den Großen des Hotelgewerbes hat sich inzwischen die FAMIS-Kompetenz herumgesprochen. Aufgrund der sehr guten Arbeit der FAMIS-Gruppe im pfälzischen Klingenstein, empfahl der dortige Architekt, die FAMIS mit ins Boot zu nehmen. Gesagt, getan. Im Sommer letzten Jahres bekam FAMIS den Auftrag zur Bestandsaufnahme im Baumgärtnerhaus für die technischen Gewerke Elektro, Heizung, Sanitär. Fortführend erfolgte die Erstellung einer Machbarkeitsstudie zum teilweisen Umbau der Villa zu Arztpraxen. FAMIS kümmert sich aktuell um die technischen Gewerke. Dabei wickelt FAMIS die planerische Umsetzung beim Umbau ab. Für die Villa Stefanie, ein weiteres Gebäude im Hotelkomplex, mit integriertem Wellness-Bereich begleitet FAMIS zurzeit in beratender Funktion die Ausschreibung. Und wenn es gut läuft, würde der Facility Manager und Energiedienstleister gerne auch die Bauleitung übernehmen. Denn



beim Umbau des Wellness-Bereichs zu einer Spitzen-Oase des Wohlfühlens könnte die FAMIS ihr ganzes Know-how aus dem Bäderbereich einmal mehr unter Beweis stellen. Für die ganz Großen eben Großes leisten.

Infos zum Park-Hotel unter www.brenners.com

Weitere Infos:
markus.hussong@famis-gmbh.de

NEWS ticker

FAMIS auf der EnergieSparMesse Dillingen

Die Stadt Dillingen und deren Stadtwerke veranstalteten im Dillinger Lokschuppen die erste Energiesparmesse. Themenschwerpunkte waren Energieeffizienz, Erneuerbare Energien und die Energiewende. Neben der VSE, energis und VOLTARIS war auch FAMIS mit einem Messestand vertreten und informierte über die energetische Sanierung von Gebäuden sowie über den Einsatz energiesparender Techniken. Höhepunkte der dreitägigen Veranstaltung waren der Besuch des Schirmherrn, Bundesumweltminister Peter Altmaier, und der Ministerpräsidentin des Saarlandes, Annegret Kramp-Karrenbauer, sowie die Podiumsdiskussion von Vertretern aus Politik und Wirtschaft des Saarlandes über die Herausforderungen der Energiewirtschaft.



HOSPITEC auf Fachmesse in Nürnberg

HOSPITEC nahm im November an der ConSozial 2012 in Nürnberg teil. Erstmals lockte die führende Kongressmesse der Sozialwirtschaft über 5.000 Besucher zu den über 260 Ausstellern. HOSPITEC präsentierte ihr Dienstleistungsangebot vom integrierten Facility Management im Gesundheitswesen sowie damit verbundene Energiedienstleistungen. Das Fachpublikum konnte sich ein gutes Bild über die Leistungsfähigkeit der HOSPITEC machen. Die 15. ConSozial findet am 6. und 7. November 2013 im Nürnberger Messezentrum statt.

Weitere Infos: siegfried.deckert@hospitec.de



Aus alt wird neu: Sanierung der Orangerie in Kirchheimbolanden gestartet

Das kommunale Vorzeigeobjekt in Kirchheimbolanden geht in die zweite Runde: Nachdem mit dem Neubau der Stadthalle 2011 begonnen wurde, starteten Anfang dieses Jahres die Sanierungsarbeiten für die Orangerie. Die besondere Herausforderung: Die Integration des denkmalgeschützten Gebäudes aus dem 18. Jahrhundert in die neue Stadthalle. In rund zwei Jahren soll die Maßnahme abgeschlossen sein, wenn alles planmäßig verläuft. Mit der publikumswirksamen Nutzung und der Neugestaltung erfährt der historische Stadtkern der Verbandsgemeinde Kirchheimbolanden eine deutliche Aufwertung. Die Projektsteuerung und Bauleitung liegt in den Händen der FAMIS; Bauherr ist die Stadt Kirchheimbolanden.

Weitere Infos: ralph.schricket@famis-gmbh.de



Technische Gebäudeausstattung für Feuerwehrhaus in Perl von FAMIS geplant

Für ein Mehr an Effizienz hat die Gemeinde Perl drei ihrer Löschbezirke zu einem neuen zusammengefasst. Dort entstand im vergangenen Jahr ein modernes Feuerwehrhaus. Die technische Gebäudeausstattung hat FAMIS geplant. Zudem ist vorgesehen, dass Rettungsdienste und Polizei künftig unter einem Dach untergebracht sind.



NEWS ticker

Erfolgsprojekt QBUS geht in die zweite Runde



Nach QBUS 1 folgt QBUS 2: Das erste Bürogebäude in Passivhausqualität QBUS 1 ist gerade mal ein Jahr bezogen, schon hat ENERVENTIS gemeinsam mit der OBG Hochbau den Bau des QBUS 2 begonnen. ENERVENTIS ist ein Gemeinschaftsunternehmen der Synovos Projekt, der IG tec und der FAMIS. Wie bereits beim QBUS 1 hat Synovos die Entwicklung und Vorbereitung zur Projektrealisierung übernommen und zur Baureife geführt. Die OBG Hochbau und ENERVENTIS errichten die Immobilie als Arbeitsgemeinschaft und sind für Qualität, Termine und Kosten verantwortlich. Das Gebäude entsteht ebenfalls auf dem Gelände des Eurobahnhofs Saarbrücken und genießt somit beste Verkehrsanbindungen und die Nähe zur Innenstadt.

Innovative Technik

Qualitativ hochwertige Komponenten der Bau- und Anlagentechnik sorgen für Nachhaltigkeit beim Bauen und planbare Betriebskosten. FAMIS, die derzeit schon für die Wartung der Haustechnik im QBUS 1 verantwortlich ist, unterstützt mit ihren Dienstleistungen den bestmöglichen Betrieb der Versorgungsanlagen. ENERVENTIS plant und realisiert die gesamte Technische Gebäudeausrüstung TGA. Vor dem Hintergrund der bereits bewährten TGA-Planung im QBUS 1 kommt bei dem ein Geschoss höheren QBUS 2 erneut die Geothermie zur Wärme- und Kälteversorgung der Immobilie zum Zuge.

Weitere Infos: vincenzo.milazzo@famis-gmbh.de

FAMIS übernimmt Betriebsführung für regenerative Erzeugungsanlagen

Für die größte Solaranlage des Saarlandes hat FAMIS im Januar die Betriebsführung übernommen. Beim Linslerhof in der Gemeinde Überherrn erzeugt seit letztem Jahr eine Photovoltaik-Anlage mit 10,4 Megawattpeak installierter Leistung bei Sonnenschein und optimaler Einstrahlung rund 10 Mio. Kilowattstunden Strom pro Jahr. Eigentümer ist die Solarpark Linslerhof GmbH mit Geschäftsführer Wendelin von Boch. Ausschlaggebend für den Zuschlag war neben der Fachkompetenz der FAMIS vor allem der 24-stündige Servicedienst an 365 Tagen im Jahr. Die Überwachung erfolgt über eine spezielle Software direkt beim Störfall- und Vermittlungs-Team der energis in der Leitwarte in Saarbrücken. Von dort aus kann der Bereitschaftsdienst der FAMIS binnen Sekunden benachrichtigt werden.

FAMIS hat auf dem Gebiet der Planung und Betriebsführung von regenerativen Erzeugungsanlagen bereits jahreslanges Know-how. So hat der Energiedienstleister 15 Photovoltaikanlagen für die Kommunale Dienste Tholey geplant. Kompetenz bringt das Unternehmen zudem aus der Betriebsführung von Block-Heizkraftwerken und Kraft-Wärme-Kopplungsanlagen mit.

Weitere Infos: hans-juergen.biwier@famis-gmbh.de



NEWS ticker

Sicher und schnell mit Sterilgut versorgt

Seit Herbst letzten Jahres hat das SHG-Klinikum in Merzig die Sterilgutversorgung übernommen. Sechs eigene und speziell qualifizierte Mitarbeiter sorgen im Fellenberg-Zentrum für eine effiziente und hochwertige Instrumentenaufbereitung sowie die Belieferung des Klinikums. Damit alles auf den technisch neuesten Stand gebracht wurde, hatte die SHG die FAMIS-Tochter HOSPITEC mit der Baubetreuung beauftragt.



Bei der offiziellen Inbetriebnahme des SteriCenters Merzig: (v.l.n.r.) HOSPITEC-Projektingenieur Ralph Schrickel, Brigitte Schultze, die Leiterin der Zentralsterilisation Maria Philpitschuk, SHG-Geschäftsführer Dr. Kurt Wahrheit, Pflegedirektor Ulrich Reutler, der Betriebsratsvorsitzende Lutwin Scheuer und der stellvertretende Verwaltungsdirektor Christian Finkler.

Weitere Infos: ralph.schricket@famis-gmbh.de



Medical Vitalcenter am Start

Der zweite Baustein des Gesundheitsparks in Rilchingen-Hanweiler ist fertig gestellt: Nach der Saarland-Therme im September letzten Jahres ist jetzt das Medical Vitalcenter in unmittelbarer Nachbarschaft eröffnet worden. Fitnesscenter und Arztpraxen rund um das Thema Gesundheit gelten als ideale Ergänzung zum Wellness-Angebot der Therme. Das Vitalcenter ist an der Heizzentrale der FAMIS angeschlossen und wird mit Wärme versorgt.

Weitere Infos: juergen.bauer@famis-gmbh.de



RWE AG zeichnet FAMIS aus

FAMIS ist von der RWE als „strategischer Lieferant“ für den Beschaffungsbereich „Einkauf Leistungen“ des RWE-Konzern-einkaufs ausgezeichnet worden. Die entsprechende Urkunde wurde Werner Sosnowski der FAMIS-Region Mitte/Nord von der RWE überreicht. Die Auszeichnung dokumentiert, dass die Anforderungen seitens RWE an den Dienstleister FAMIS eingehalten werden. Für FAMIS ist das Ansporn und Herausforderung zugleich, die Qualitätsansprüche auch in Zukunft zu erfüllen.

Der RWE-Konzern veranstaltet jedes Jahr einen Lieferantentag in Essen und lädt dazu seine Dienstleister ein. Die drei innovativsten Unternehmen werden jedes Jahr mit einem Preis ausgezeichnet.

Weitere Infos:
werner.sosnowski@famis-gmbh.de



NEWS ticker

Auszeichnung der FAMIS und FAMIS Energieservice für vorbildlichen Arbeitsschutz

Wer als Kunde auf die Dienste der FAMIS-Gruppe setzt, kann sich nicht nur auf die hohe Qualität verlassen. Er kann auch sicher sein, dass in punkto Umwelt-, Arbeits- und Gesundheitsschutz alle gesetzlichen Vorschriften eingehalten werden. Die Unternehmen der FAMIS-Gruppe haben freiwillig ein integriertes Managementsystem mit den vier Bausteinen Qualitätsmanagement, Umwelt, Arbeits- und Gesundheitsschutz sowie das Facility Management-System GEFMA 720 eingeführt. Schon seit vielen Jahren erbringt die FAMIS damit die erforderlichen Qualitätsnachweise und dokumentiert ein funktionierendes Managementsystem.

Für vorbildlichen Arbeits- und Gesundheitsschutz wurden FAMIS und FAMIS Energieservice erstmalig von der Berufsgenossenschaft zertifiziert und ausgezeichnet. Klaus Nieuwenhuizen von der Berufsgenossenschaft ETEM überreichte Anfang Februar in Saarbrücken die entsprechenden Zertifikate stellvertretend für die beiden Unternehmen an Geschäftsführer Stefan König und an den Arbeitsschutzbeauftragten der FAMIS, Marcel Schäfer. Die Zertifizierung gilt drei Jahre. Ein wichtiger Baustein im integrierten Managementsystem, das für die Zukunft verpflichtete, so Stefan König. Die Berufsgenossenschaft hatte Arbeitsstätten und Projekte der FAMIS zuvor besichtigt und begutachtet sowie Mitarbeiter zum Thema Arbeitsschutz befragt.

Weitere Infos: marcel.schaefer@famis-gmbh.de



Klaus Nieuwenhuizen (l.) überreichte die entsprechenden Zertifikate an Geschäftsführer Stefan König (r.) und den Arbeitsschutzbeauftragten der FAMIS, Marcel Schäfer (m.).

FAMIS spendet an Elterninitiative krebskranker Kinder e.V.

Tradition hat nicht nur das Charity-Fußballturnier „Kicken für Kinder“ der OBG, an der auch FAMIS regelmäßig teilnimmt. Zur guten Tradition gehört auch, die erzielten Preisgelder für einen guten Zweck zu spenden. Die mit dem dritten Platz erspielten 1.000 Euro spendet FAMIS wie im Jahr zuvor an die Elterninitiative krebskranker Kinder e.V. Den entsprechenden Scheck überreichte FAMIS-Geschäftsführer Stefan König in Saarbrücken im Beisein vom Vorstandsvorsitzenden Norbert Recktenwald von der OBG AG an Georg Rupp von der Elterninitiative. „Die Spende kommt Menschen zu Gute, die ihr Leben noch vor sich haben und bereits einen schweren Schicksalsschlag durch eine Krebserkrankung hinnehmen mussten“, so Stefan König. „Vor rund 30 Jahren starb noch fast jedes an Krebs erkrankte Kind“, erläuterte Georg Rupp. Mittlerweile könnten dank intensiver Forschung und erheblicher Fortschritte in der Medizin fast 80 Prozent aller Patienten geheilt werden. Bei einzelnen Krankheiten läge die Heilungsrate sogar noch höher. Das Geld sei auf jeden Fall gut angelegt, z. B. für die Villa Kunterbunt am Kinderonkologiezentrum an den Unikliniken des Saarlandes, wo über 500 Kinder betreut würden.

Insgesamt erzielten die drei bestplatzierten Fußballteams beim Charity-Turnier in Ottweiler 4.500 Euro sowie 250 Euro im Torwandschießen, die über Preisgelder der OBG AG komplett für soziale Einrichtungen im Saarland gespendet werden.



Scheckübergabe: Stefan König, Georg Rupp und Norbert Recktenwald (v.l.n.r.).

NEWS ticker



BHKW-Offensive in Deutschland

Noch nie war der Zeitpunkt für ein BHKW so günstig wie 2013

Strom und Wärme aus Block-Heizkraftwerken (BHKW) erzeugen – ganz so neu ist dieser Gedanke nicht. Aber seit Anfang 2013 hat es in Deutschland wohl noch nie einen günstigeren Zeitpunkt gegeben, in diese bewährte und energieeffiziente Technik zu investieren. Denn der Gesetzgeber hat kräftig an der Förderschraube gedreht und das so genannte KWK-Gesetz novelliert, um diese Technik für Unternehmen aus Industrie, Gewerbe, Kommunen und Krankenhäuser wieder verstärkt in den Blickpunkt zu rücken. Mit nur rund 200 bis 300 Megawatt Zubau derzeit im Jahr wäre nämlich das ehrgeizige Ziel, bis 2020 25 Prozent des in Deutschland erzeugten Stroms aus Kraft-Wärme-Kopplungsanlagen zu produzieren, schlicht und ergreifend nicht einzuhalten. Rund 2.000 Megawatt pro Jahr müssten es nach Aussage von Fachleuten schon sein. Wegen mangelnder Wirtschaftlichkeit legten potentielle Unternehmen daher ihre Pläne für neue große Kraft-Wärme-

kopplungsanlagen einfach auf Eis. Doch das Eis scheint zu schmelzen wie Schnee in der Sonne. Anfragen von Kunden, die Strom, Wärme oder Kälte brauchen und gleichzeitig etwas für den Umweltschutz tun wollen, nehmen zu.

Wirtschaftlichkeit entscheidend

Entscheidend für den Einsatz eines BHKW ist und bleibt zu 90 Prozent die Wirtschaftlichkeit. Erfolgsfaktoren sind: Hohe Jahreslaufzeiten, der Anteil der Eigenstromnutzung aus dem im BHKW erzeugten Strom und die Höhe der Erdgas- und Strompreise. Potentielle Investoren sollten sich auch im Förder- und Paragrafen-Dschungel zurechtfinden. Das gesamte Antragswesen wie die Erdgassteuer-Rückerstattung beim Hauptzollamt oder die Beantragung des Bonus beim Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle sind an dieser Stelle stellvertretend genannt. Dann die Fragen der Finanzierung, Planung und Betriebsführung. Was unter dem Strich bleibt, ist der Ruf nach einem kompetenten Partner.

Faire und fachliche Beratung von Anfang an

Die FAMIS ist seit vielen Jahren Fachplaner und Betreiber von BHKW-Anlagen. Hier konnten zahlreiche Kunden gewonnen werden wie die Betreiber der Saarland Therme, die SHG-Klinik in Merzig oder die Victors-Gruppe. Zum Grundverständnis der FAMIS gehört eine fachliche und vor allem faire Beratung von Anfang an. Das beginnt mit der Analyse der Energieverbräuche und geht bis zur Ausarbeitung maßgeschneiderter Lösungskonzepte gemeinsam mit dem Kunden. „Wenn die Komponenten zueinander passen, kann der Einsatz eines BHKW für den Kunden sehr lukrativ sein“, erklärt Vincenzo Milazzo von der FAMIS. „Und wenn er sich für ein BHKW entscheidet, bieten wir neben der Planung und Umsetzung auch die Finanzierung und Betriebsführung an. Für unsere Kunden schnüren wir Rundum-Sorglospakete oder Komplettdienstleistungen – Planung, Finanzierung, Bau, Wartung, Instandsetzung, Monitoring und Optimierung inklusive.“



Wichtige Änderungen des KWK-Gesetzes seit 2012 auf einen Blick

- ▶ Erhöhung der KWK-Zuschläge für alle Leistungsklassen um 0,3 Cent/kWh
- ▶ Neuer Bonus von 4 Cent/kWh für Anlagen von 50 bis 250 kW elektrisch
- ▶ zusätzliche 0,3 Cent/kWh für Betreiber von KWK-Neuanlagen mit mehr als 2 MW elektrisch
- ▶ bisher Fernwärme versorgte Kunden können unter Umständen KWK-Bonus bekommen
- ▶ verbesserte Förderbedingungen bei Modernisierung von Anlagen oder Ersatzanlagen
- ▶ verbesserte Rahmenbedingungen für Anlagen unter 50 kW elektrisch

Natürlich bietet FAMIS die Dienstleistungspakete auch separat und als sogenannte Contractinglösung an.

Vorteile liegen auf der Hand

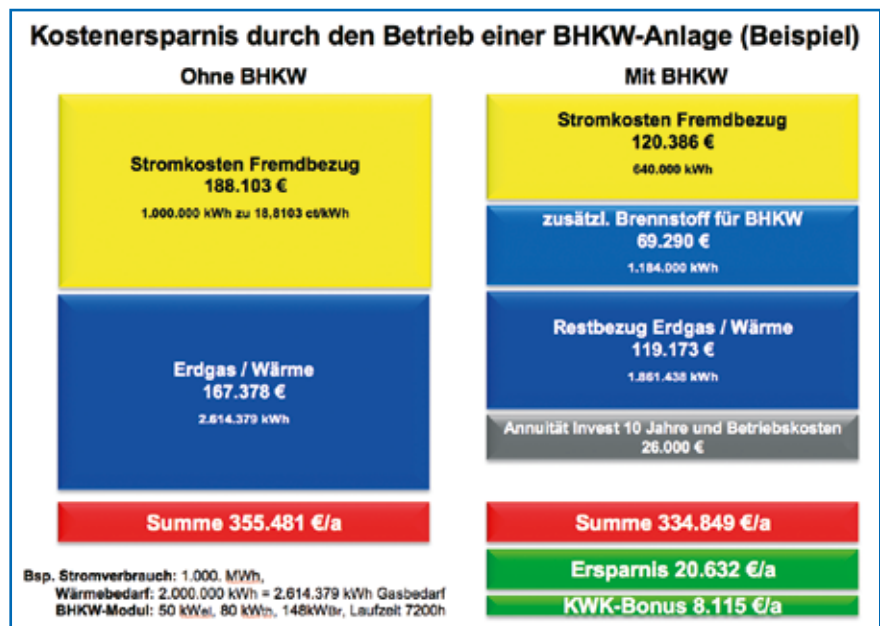
In der Regel wird das BHKW mit Erdgas betrieben. Dadurch erhöht sich zwar der Erdgasbezug des Kunden, aber er erzeugt seinen Strom im BHKW selbst und spart neben den Netzentgelten die gesetzlichen Abgaben. Zudem entfallen die Erdgassteuer für das BHKW und die Mehrwertsteuer. Alles zusammen macht bereits mehr als 50 Prozent der Strombezugskosten aus. Und der Gesetzgeber hat noch ein Bonbon parat: 5,41 Cent pro erzeugter Kilowattstunde Strom (kWh) für alle Anlagen als KWK-Zuschlag und ganz neu: 4 Cent für jede kWh bei Anlagen mit einer Leistung zwischen 50 und 250 kW elektrisch.

Mit der Novellierung des KWK-Gesetzes in 2012 können nun auch vermehrt kleinere und mittlere BHKW-Anlagen wirtschaftlich betrieben werden. Auch größere BHKW-Anlagen, die in der Industrie

zum Einsatz kommen, profitieren. Denn bisher ist der klassische BHKW-Einsatzort in Hallenschwimmbädern, Seniorenheimen mit Hallenbad bzw. Therapiebecken oder in Krankenhäusern zu finden. FAMIS empfiehlt ihren Kunden schnelles Handeln, denn die nächste gesetzliche

Regulierungswelle wird in Kürze kommen und gegebenenfalls reduzierte Vorteile für diese interessante Technik bringen.

Ansprechpartner:
vincenzo.milazzo@famis-gmbh.de



Die Beispielrechnung gilt unter Zugrundelegung und Fortbestand der derzeitigen Energie- und Ordnungsrechtlichen Rahmenbedingungen.



FAMIS als Partner beim Thema Biomasse

Grüne Energie auf dem Vormarsch

→ Jede Menge ungenutzte Energie schlummert hierzulande in den Wäldern, Gärten, auf Feldern, Wiesen und Deponien. Ob nun in Form von Holz, Grünschnitt, Kompost oder speziell angepflanzt als Energiepflanzen. Die Frage ist nur, wie man möglichst ökonomisch sinnvoll diesen Energieschatz vor der Haustür heben kann. Denn ökologisch sind diese Brennstoffe allemal, da nachwachsend und in großen Mengen vorhanden. In Zeiten der Energiewende rückt diese Energienutzung verstärkt in den Fokus der Bürgerinnen und Bürger, die um die Endlichkeit fossiler Rohstoffe wissen. Privatinitiativen schießen wie Pilze aus dem Boden, um alternative Energienutzung aus Biomasse den Weg zu bereiten. Städte und Gemeinden beschäftigen sich verstärkt mit Umwelt- und Klimaschutz, dem Thema Nachhaltigkeit und streben vielerorts den Titel der Nullemissionskommune an. Eigentümer großer Flächen wie Landwirte oder Waldbesitzer denken verstärkt über die Nutzung von Biomasse nach. Neue Formen der Energienutzung entwickeln sich, neue Part-

ner finden zusammen, neue Märkte entstehen. So auch im Saarland. Erste Städte und Gemeinden wie Nalbach und Merzig sind auf dem Weg zu Nullemissions-Regionen. Der aktuelle Energiemasterplan weist ein Ausbaupotenzial bis zu 2.000 Hektar Fläche für so genannte Kurzumtriebsplantagen aus, auf denen schnell wachsende Hölzer und Pflanzen für die Energiegewinnung genutzt werden können. In der Gemeinde Marpingen gibt es bereits ein größeres Pilotprojekt, in Nalbach steht es in den Startlöchern. Die Landkreise Saarlouis und St. Wendel haben mit Unterstützung des IfaS am Umweltcampus Birkenfeld Energie- und Klimaschutzkonzepte auf den Weg gebracht mit zahlreichen Vorschlägen zur Umsetzung innovativer Energie-Effizienz-Maßnahmen gemeinsam mit den Bürgern. Auch Nahwärme-konzepte für Wohnviertel – erstellt mit Hilfe von Ingenieurbüros – machen im Saarland die Runde.

FAMIS-Know-how

Ideen gibt es reichlich. Doch vielfach

fehlt es den Initiatoren an finanziellen Mitteln und Know-how für den Betrieb der technischen Anlagen. Die FAMIS-Gruppe, die viel Erfahrung im Betrieb von Biomasseheiz[kraft]werken und der regenerativen Wärmeversorgung hat, steht hierzulande als Partner zur Verfügung. Zudem verfügt sie über ein umfangreiches Angebot angefangen bei der Planung über Bau, Finanzierung und Betrieb bis hin zur Wartung und Instandsetzung technischer Energieanlagen. Mit vielen Kommunen arbeitet FAMIS bereits heute partnerschaftlich zusammen und ist mit den Gegebenheiten vor Ort vertraut. Und ein weiterer Vorteil: die regionale Zusammenarbeit unterstützt nicht nur die Idee des nachhaltigen Wirtschaftens, sondern belässt auch wichtige Wertschöpfung hier im Land. Gründe genug für Kommunen, private Waldbesitzer, Landwirte, Lieferanten und Betreiber von Rohstoffzentren, beim Thema Biomassenutzung bei FAMIS nachzufragen.

Weitere Infos:

ralf.koehler@famis-gmbh.de

„Hölzer im Kurzumtrieb“

Infoveranstaltung im Wirtschaftsministerium

➔ Schnellwachsende einheimische Hölzer eignen sich ideal zur Energiegewinnung. Das ruft Landwirte, forstwirtschaftliche Betriebe sowie Städte und Gemeinden verstärkt auf den Plan, über diese Art der Nutzung ihrer Flächen nachzudenken. Neben dem Anbau von Energieholz muss zudem die Abnahme gesichert sein. Über die vielfältigen Möglichkeiten, Energie aus Hölzern zu gewinnen, über die Vermarktungschancen und finanzielle Unterstützung informierten die Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung in Kooperation mit dem Ministerium für Wirtschaft des Saarlandes, der

Landwirtschaftskammer und dem Institut für Zukunftssysteme Mitte Dezember in Saarbrücken. FAMIS als Komplettanbieter für Biomassenutzung war ebenfalls mit von der Partie. Das Unternehmen verfügt über jahrelanges Know-how, Praxiserfahrung in der dezentralen Energieversorgung und ganzheitliche Konzepte zur thermischen Nutzung von Biomasse. FAMIS plant, finanziert, baut und betreibt Biomasseanlagen mit dem Ziel, Energiekosten in Immobilien und Liegenschaften langfristig zu senken.

Weitere Infos: ralf.koehler@famis-gmbh.de



Gut besuchte Vorträge ...



Ralf Köhler und Fabian Ahlhelm von der FAMIS sowie Harald Heid von der Biomasse Logistik GmbH (v.l.n.r.) auf der Ausstellung im Wirtschaftsministerium zum Thema „Hölzer im Kurzumtrieb“.



Biomasse hat ein Gesicht

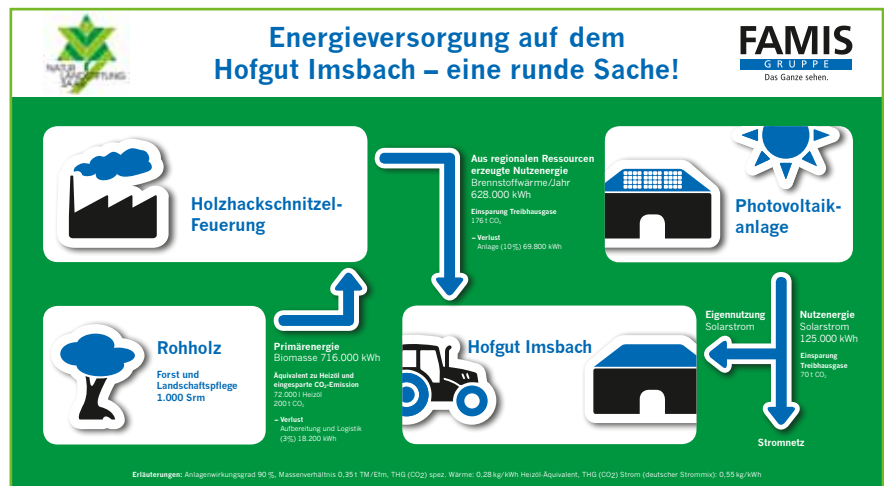
Zur Person Ralf Köhler

Um das Thema energetische Verwertung von Biomasse kümmert sich bei der FAMIS seit November 2012 Ralf Köhler. Nicht nur im Saarland kein Unbekannter hat er fünf Jahre im Auftrag des IfaS unter Leitung von Prof. Dr. Heck vom Umweltcampus Birkenfeld ganzheitliche Energiekonzepte u. a. für saarländische Landkreise und Kommunen ausgearbeitet. Studiert hat er

Forstwirtschaft und Ressourcenmanagement in Weihenstephan sowie Energiemanagement in Koblenz. Mit dem Thema Holzenergie hat er sich bereits intensiv beim Aufbau des Biomassehofes Hochwald in Losheim beschäftigt. Als Spezialist für Rohstoffe und Biomassenutzung bringt er für die FAMIS nun auch sein Wissen als Generalist in der Energieanwendung ein.

Gemeinsam Biopartnerschaften voranbringen

„Das Ganze ist mehr als die Summe seiner Teile.“ Die Weisheit Aristoteles lässt sich bedenkenlos auf das Thema Biomasse übertragen. Zurzeit tummeln sich jede Menge Akteure auf diesem vielversprechenden Markt. Da gibt es den Waldbesitzer, der nicht so recht weiß, wohin mit seinem Restholz. Da sind die Landwirte, die gerne in den Markt einsteigen würden, aber Unterstützung suchen. Da sind die Betreiber von Rohstoffzentren, die noch Lieferanten brauchen. Da sind engagierte Bürger, Genossenschaften oder Geldgeber, die gerne über technisches Know-how verfügen würden. Da sind Kommunen und deren Stadtwerke, die gerne Biomasse-Projekte realisieren möchten. Diese potentiellen Partner zusammenzubringen, war Ziel der Infoveranstaltung der Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung sowie der Naturlandstiftung Saar auf dem Hofgut Imsbach in der Gemeinde Tholey. Neben Vertretern aus der Bundesanstalt, dem saarländischen Wirtschaftsminis-



terium, vom Umweltcampus Birkenfeld und vom IZES informierte FAMIS über ihr Know-how auf dem Gebiet Facility Management und Energiedienstleistungen und welche Formen der Kooperation im Bereich Biomasse möglich sind. Ralf Köhler von der FAMIS zeigte Wege auf, wie Holz aus der Region zur Versorgung von Heizanlagen genutzt werden kann. An Hand des Beispiels Nahwärmenetz

Hofgut Imsbach zeigte Vincenzo Milazzo die Vorteile des Anlagencontractings auf. Dort betreibt FAMIS eine Holzhackschneidelanlage zur Versorgung des Hofguts inklusive Hotelanlage mit Wärme. Zum Abschluss der Veranstaltung führte Bernd Brachmann im praktischen Teil durch die technische Anlage.

Weitere Infos:

ralf.koehler@famis-gmbh.de



Bernd Brachmann, Ralf Köhler und Vincenzo Milazzo (v.l.n.r.) von der FAMIS informierten rund 70 Interessenten auf dem Hofgut Imsbach über Biomasse, Anlagencontracting und die Vorteile der Zusammenarbeit mit dem Facility Manager.

Fördermöglichkeiten Klima Plus Saar

Das Ministerium für Wirtschaft, Arbeit, Energie und Verkehr setzte das Programm „Klima Plus Saar“ mit neuen Förderbedingungen zum 1. Oktober 2012 in Kraft. Das Land unterstützt finanziell Projekte und Innovationen zur Energieeinsparung sowie zur Nutzung Erneuerbarer Energien. Die bisherigen Förderbereiche wurden vereinfacht und teilweise erweitert.

Im Bereich der Kurzumtriebsflächen besteht folgende Förderung:

▶ Anbau von Weiden, Pappeln, Birken, Erlen und Eschen zur Energiepflanzennutzung auf landwirtschaftlichen Flächen

- ▶ erstmals in einem Bundesland versuchsweise gefördert
- ▶ Förderhöhe 1.000 EUR je Hektar, maximal 7,5 ha
- ▶ maximaler Erntezyklus 5 Jahre
- ▶ gefördert werden Landwirte, forstwirtschaftliche Betriebe, Kommunen sowie deren Eigenbetriebe und Kirchen mit eigenen landwirtschaftlichen Grundstücken
- ▶ Förderung läuft bis 30. Juni 2014

Weitere Infos:

www.saarland.de/Themenportal_Energie



Die EU Nr. 245/2009 stoppt ab 13. 4. 2012

Beleuchtungsmanagement spart Energie und fördert die Heilung

- Alternative Energie und energieeffiziente Beleuchtungsgeräte im Rahmen der EU Nr. 245/2009
- Reduzierung der Verbrauchskosten
- Erhöhung der Arbeits-Sicherheit
- Erhöhung der Energieeffizienz (E-Codes nach EN 50518)
- Erhöhung der Energieeffizienz durch Heizen
- Erhöhung der Energieeffizienz durch Leuchten- und Lagerhaltung
- Erhöhung der Energieeffizienz durch Energie-Contracting
- Erhöhung der Energieeffizienz durch Energie-Contracting
- Erhöhung der Energieeffizienz durch Energie-Contracting

FAMIS
FAMIS ist ein führender Anbieter für die Entwicklung, Herstellung und den Vertrieb von LED-Beleuchtungsgeräten. Die Produkte sind für den Einsatz in Industrie, Gewerbe, Handel und Dienstleistungen geeignet.

Die EU Nr. 245/2009 stoppt ab 13. 4. 2012

Beleuchtungsmanagement spart Energie und fördert die Konzentration

- Alternative Energie und energieeffiziente Beleuchtungsgeräte im Rahmen der EU Nr. 245/2009
- Reduzierung der Verbrauchskosten
- Erhöhung der Arbeits-Sicherheit
- Erhöhung der Energieeffizienz (E-Codes nach EN 50518)
- Erhöhung der Energieeffizienz durch Heizen
- Erhöhung der Energieeffizienz durch Leuchten- und Lagerhaltung
- Erhöhung der Energieeffizienz durch Energie-Contracting
- Erhöhung der Energieeffizienz durch Energie-Contracting
- Erhöhung der Energieeffizienz durch Energie-Contracting

FAMIS
FAMIS ist ein führender Anbieter für die Entwicklung, Herstellung und den Vertrieb von LED-Beleuchtungsgeräten. Die Produkte sind für den Einsatz in Industrie, Gewerbe, Handel und Dienstleistungen geeignet.

Die EU Nr. 245/2009 stoppt ab 13. 4. 2012

Beleuchtungsmanagement spart Energie mit Spot auf Verkaufsfächen

- Alternative Energie und energieeffiziente Beleuchtungsgeräte im Rahmen der EU Nr. 245/2009
- Reduzierung der Verbrauchskosten
- Erhöhung der Arbeits-Sicherheit
- Erhöhung der Energieeffizienz (E-Codes nach EN 50518)
- Erhöhung der Energieeffizienz durch Heizen
- Erhöhung der Energieeffizienz durch Leuchten- und Lagerhaltung
- Erhöhung der Energieeffizienz durch Energie-Contracting
- Erhöhung der Energieeffizienz durch Energie-Contracting
- Erhöhung der Energieeffizienz durch Energie-Contracting

FAMIS
FAMIS ist ein führender Anbieter für die Entwicklung, Herstellung und den Vertrieb von LED-Beleuchtungsgeräten. Die Produkte sind für den Einsatz in Industrie, Gewerbe, Handel und Dienstleistungen geeignet.

Die EU Nr. 245/2009 stoppt ab 13. 4. 2012

Beleuchtungsmanagement spart Energie mit Akzent auf das Ambiente

- Alternative Energie und energieeffiziente Beleuchtungsgeräte im Rahmen der EU Nr. 245/2009
- Reduzierung der Verbrauchskosten
- Erhöhung der Arbeits-Sicherheit
- Erhöhung der Energieeffizienz (E-Codes nach EN 50518)
- Erhöhung der Energieeffizienz durch Heizen
- Erhöhung der Energieeffizienz durch Leuchten- und Lagerhaltung
- Erhöhung der Energieeffizienz durch Energie-Contracting
- Erhöhung der Energieeffizienz durch Energie-Contracting
- Erhöhung der Energieeffizienz durch Energie-Contracting

FAMIS
FAMIS ist ein führender Anbieter für die Entwicklung, Herstellung und den Vertrieb von LED-Beleuchtungsgeräten. Die Produkte sind für den Einsatz in Industrie, Gewerbe, Handel und Dienstleistungen geeignet.

Durchblick bei der Beleuchtung So hell wie nötig, so effizient wie möglich

Zuerst hat die EU der Glühbirne das Licht ausgeknipst. Schrittweise wurden die 100-, 75- und 60-Watt-Birnen kurzerhand aus dem Verkehr gezogen. 2012 folgten die 40- und 25-Watt-Birnen sowie Leuchtmittel und bestimmte Vorschaltgeräte, die vor allem im Gewerbe Anwendung finden.

Die gesetzlichen Verschärfungen gehen in die nächste Runde: 2015 und 2017 geht es weiteren Leuchtmitteln sprichwörtlich an den Kragen. Ziel der EU ist es, in den Mitgliedsstaaten durch den Austausch der Beleuchtungsmittel möglichst viel Energie einzusparen.

Allein in Deutschland fließen rund zehn Prozent des gesamten Stromverbrauchs in die Beleuchtung. Das sind rund 50 Terawattstunden Strom. Während in den Bereichen Gewerbe, Handel und Dienstleistungen die Beleuchtung einen Anteil

von ca. 20 Prozent am Stromverbrauch ausmacht, entfallen im industriellen Sektor lediglich ca. fünf Prozent des Stromverbrauchs auf die Beleuchtung. Und trotzdem: Mit innovativer Beleuchtung kann die Industrie ein Strom-Einsparpotenzial von bis zu 80 Prozent erzielen.

FAMIS unterstützt dabei die Kunden: Sie erarbeitet für Unternehmen ein Beleuchtungsmanagement unter Beachtung der künftigen Rechtslage angefangen bei der Planung über die Installation bis zum Betrieb. Zudem bietet sie die Finanzierung im Rahmen des Energie-Contractings an. Es besteht also Handlungsbedarf für Industrie und Gewerbe, sich verstärkt mit dem Thema Beleuchtung auseinanderzusetzen.

Weitere Infos:
marcel.schaefer@famis-gmbh.de

Die Änderungen im Überblick

Die EU Nr. 245/2009 stoppt: seit 13. 4. 2012

- ▶ Halogenphosphat-Leuchtstofflampen
- ▶ Natrium-Hochdrucklampen
- ▶ Halogen-Metall dampflampen

ab 13. 4. 2015

- ▶ Quecksilberdampf-Hochdrucklampen
- ▶ Natriumdampf-Hochdrucklampen (Plug-in/Retrofit)
- ▶ Zweisockelleuchtstofflampen T1, T12

ab 13. 4. 2017

- ▶ Ineffiziente Halogen-Metall dampflampen
- ▶ Kompaktleuchtstofflampen mit Zweisockel und integriertem Starter



FAMIS Region Süd

Mit Know-how und Service beim Kunden punkten



„Die räumliche Anpassung erledigen wir bis Anfang nächster Woche.“ – „Ja, mein Kollege ruft Sie nach der Teambesprechung gleich zurück und schaut im Keller in der technischen Anlage nach.“ – „Um das komplette Abdunkeln der Fenster mit Dekofolie kümmern wir uns sofort. Bis Freitag ist das erledigt. Darauf können Sie sich wie immer verlassen.“

Das Telefon steht nicht still. Das Team um Objektleiter Roland Scheuermann hat an diesem Mittwochmorgen alle Hände voll zu tun. Alltag im Gewerbepark Schäferheide im unterfränkischen Alzenau 40 km südöstlich von Frankfurt. Die Kunden sind froh, dass sie mit FAMIS einen verlässlichen Partner vor Ort haben. Anruf genügt und schon ist der Facility Manager sofort zur Stelle.

Rundumbetreuung für High-Tech-Unternehmen

Bereits seit 2005 ist FAMIS in Alzenau tätig und bietet in den dortigen Gewerbe- und Industrieparks technische und infrastrukturelle Facility Management-Dienstleistungen an. Davon profitieren nicht nur die Mieter, sondern auch der Gebäudeeigentümer RWE, der seine Betreiberverantwortung minimiert. Und die FAMIS festigt Schritt für Schritt ihre Marktposition im Rhein-Main-Gebiet. In den letzten Jahren kamen neue Kunden und neue Standorte hinzu. Namhafte Unternehmen wie Applied Materials, Leybold Optics, NUKEM Technologies und NIS NUKEM Industrie Services sowie der Technologiekonzern für Edel- und Sondermetalle, Medizintechnik, Dentalwerkstoffe, Sensoren und Speziallichtquellen Heraeus zählen inzwischen zu den Kunden.

In der Industriestraße kümmert sich FAMIS beispielsweise seit Anfang 2012 um

das „Wohlergehen“ von sieben Gebäuden auf einem Gewerbeareal von über 66.000 Quadratmetern. Zu den technischen Leistungen gehören die komplette Haustechnik mit höchsten Anforderungen an die Verfügbarkeit rund um die Gewerke Heizung, Elektro- und Sicherheitstechnik sowie Instandhaltung und Wartung der Anlagen. So liefert zum Beispiel die funkelneue Kälteanlage an Applied Materials bedarfsgerecht Kälte in gewünschter Qualität.

Darüber hinaus managt FAMIS die Firmen, die im Industriepark für eine Top-Infrastruktur in den Bereichen Unterhalts- und Glasreinigung, Pflege der Außenanlagen, Bewachung und Entsorgung wie beispielsweise die Aktenvernichtung sorgen. Mit dabei auch das Beteiligungsunternehmen COMCO, das dort die kompletten Reinigungsdienstleistungen übernommen hat. Zudem regelt FAMIS den Empfangs- und Pfortendienst sowie den internen Postdienst. Das Leistungs-



Verlässlich und kompetent:
das FAMIS-Team von Alzenau



Objektleiter Roland Scheuermann
(l.) und Jürgen Bauer vom Vertrieb.

portfolio umfasst außerdem individuelle Dienstleistungen wie die Herrichtung von Tagungsräumen ganz nach Wunsch der Kunden. „Flexibilität ist oberstes Gebot“, erläutert Roland Scheuermann. Hinzu kommt der Bereitschaftsdienst rund um die Uhr für die Unternehmen mit ihren hochtechnischen Anlagen. „Die Kunden müssen sich auf uns verlassen können.“ Gleich mehrere qualifizierte FAMIS-Mitarbeiter sind ständig vor Ort, die nicht nur die technischen Anlagen im Griff haben, sondern auch sofort zur Stelle sind, falls erforderlich. „Das gewachsene Vertrauen der letzten Jahre ist Ausdruck unserer sehr guten Zusammenarbeit mit den Kunden“, so Jürgen Bauer vom Vertrieb.

Rhein-Main-Neckar-Raum

FAMIS setzt zudem auf das Personal vor Ort und das zahlt sich doppelt aus: Vermieter und Mieter kennen die Service-Techniker der FAMIS, die wiederum die

örtlichen Gegebenheiten aus dem Effeff kennen. „Das festigt das vorhandene Vertrauen und die Verlässlichkeit in der Kundenbeziehung und erhöht die Motivation der Mitarbeiter“, so der stellvertretende Objektleiter Andreas Wirth. Kurze Wege, schnelles Erledigen, da greifen die Kunden immer wieder gerne auf die Dienste der FAMIS zurück.

Inzwischen ist der zu betreuende Kundenstamm gewachsen. Seit September 2012 kümmert sich FAMIS auch um die Bäder in der Stadt Frankfurt. In der Mannheimer Innenstadt zählen das Augusta-Carree und in Mainz die ISB Bank sowie die Handwerkskammer Rheinhessen zu den langjährigen Kunden mit Objektmanagern direkt vor Ort. Service, den die Kunden schätzen, denn sie wollen einen direkten Ansprechpartner haben, der sich im Objekt auskennt und ihnen den Rücken freihält. Punkte, die sich am Ende auszahlen: für den Kunden und für FAMIS.

Weitere Infos:

FAMIS Region Süd,
Frankfurt-Alzenau
Siemensstraße 100
63755 Alzenau
Telefon 06023 960 313
Telefax 06023 960 320
www.famis-gmbh.de
roland.scheuermann@famis-gmbh.de
juergen.bauer@famis-gmbh.de





Heidelberger Zoo: Ein Kleinod mitten in der Stadt für jung und alt

Für den Wohlfühlfaktor sorgt die Firma Breer



Schon das Parkhaus im Zebra-Look gehalten klingt exotisch. Wildkatzen fauchen, Delfine lachen, Bären brummen ... Die Tierstimmen weisen den Weg direkt zum Eingangsbereich des Heidelberger Zoos. Hier ist der Besucher richtig, wenn er mehr erfahren möchte über das Leben wilder Tiere aus nah und fern. Oder wenn er einfach nur ein wenig vom Alltag entspannen und auf dem weitläufigen 9,5 ha großen Zoogelände am Neckar im Viertel der Unikliniken gelegen spazieren gehen will. Gelegenheit dazu bietet der städtische Zoo an 365 Tagen im Jahr und der Besucher wird über die Artenvielfalt überrascht sein: von Erdmännchen und Kurzkrallenotter über Löwen und Tiger bis hin zu südamerikanischen Seelöwen und asiatischen Elefanten – 1.445

Tiere in 174 Tierarten haben hier ihre derzeitige Heimat gefunden, so das Ergebnis der Inventur zum Jahresende. Auf die vier Elefanten-Jungbullen sei der Heidelberger Zoo besonders stolz, erklärt Steffanie Richter, zuständig für Marketing und PR. Im „zarten“ Alter von vier bis fünf Jahren werden die jungen Elefantenmänner aus ihrer Geburtsherde heraus gedrängt und leben in einer reinen Junggesellenherde, bis sie stark genug sind, selbst eine Familie zu gründen. Artgerechte Tierhaltung und Forschungsprojekt zugleich. Übrigens: Ein asiatischer Elefant wird bis zu 60 Jahre alt und wiegt bis zu fünfeinhalb Tonnen. Allein der Rüssel dieser Schwergewichte hat rund 40.000 Muskeln und sein 20 kg schweres Herz pumpt 500 Liter Blut.

Forschung, Bildung, Artenschutz und Erholung

Mächtig Wellen machen auch die Mähnenrobben, vor allem zu den Fütterungszeiten. Dann ist im fast vier Meter tiefen Seelöwenbecken die Hölle los und die Tiere erfreuen die Herzen von jung und alt. Ein Klassiker ist natürlich das Menschenaffenhaus. Das Verhalten von Schimpansen, Gorillas, Orang-Utans dient nicht selten für Seminararbeiten von ganzen Schulklassen. Und auch der Besuch des Raubtierhauses mit den Löwen und den in freier Natur selten gewordenen Sumatra-Tigern gehört zum Standardprogramm eines Zoobesuchs. Überhaupt: Artenschutz wird im Heidelberger Zoo seit jeher großgeschrieben. Durch Projekte und finanzielle Unterstützung in den betreffenden Ländern. So koordiniert der Zoo das Erhaltungszuchtprogramm für die selte-

nen Asiatischen Goldkatzen. Oder durch die Zooschule. „Rund 20.000 Schüler pro Jahr lernen in Theorie und Praxis alles Wissenswerte über unsere bedrohte Tierwelt, aber auch über unsere Haustiere“, so Richter.

Die Heidelberger haben ihren Zoo lieb gewonnen, dem einzigen in der Metropolregion Rhein-Neckar. Im kommenden Jahr feiert er seinen 80. Geburtstag. Gegründet wurde er als Tiergarten von Nobelpreisträger Prof. Dr. Carl Bosch. Heute arbeiten hier gut 50 festangestellte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter vom Tierarzt und Tierpfleger über den Gärtner und Handwerker bis zur Verwaltungsfachkraft und zum Wissenschaftler. Hinzu kommen noch rund 30 Teilzeitkräfte. Über 600.000 Besucher haben im vergangenen Jahr die Pforten des Heidelberger Zoos passiert. „An manchen Tagen sind es sogar rund 5.000“, betont Service-Managerin Liane Winter.

Reinigungsdienstleistungen von A bis Z

Damit sich die Gäste im Zoo überall wohlfühlen, dafür sorgt u. a. die Breer Gebäudedienste GmbH aus der FAMIS-Gruppe. Seit Mai letzten Jahres ist der Facility Manager jeden Tag vor Ort und kümmert sich um die Reinhaltung sämtlicher Toilettenanlagen und reinigt die Fußböden im Empfangsbereich. Zudem hat Breer die Reinigung der Zooschule übernommen. „Auf die Profis von Breer ist Verlass. Die verstehen ihr Handwerk“, bringt Liane Winter es auf den Punkt. Sechs bis acht Mitarbeiterinnen sorgen im Wechsel für richtig saubere WCs, was an starken Besuchertagen kein einfaches Unterfangen ist. Die Anforderungen an die Reinigungsprofis sind im Zoo ganz anderer Natur: „Sie müssen gut zu Fuß sein, denn die Wege im Zoo sind weit. Sie dürfen keine Tierhaarallergie haben und keine Angst vor großen Tieren“, erläutert die Objektleiterin von Breer, Bianca Hoffner. Aber keine Bange: um die Tiergehege kümmern sich ausschließlich ausgebildete Tierpfleger und das mit ge-



Objektleiterin Bianca Hoffner, Service-Managerin Liane Winter und Marketing- und PR-Chefin Steffanie Richter vom Heidelberger Zoo sowie Betriebsleiter Ralph Biedermann in der Empfangshalle (v.l.n.r.).

bührendem Abstand zu den Groß- und Wildtieren.

Der Heidelberger Zoo lohnt auf jeden Fall einen Besuch. Und wer bei seinem Aufenthalt mal das stille Örtchen aufsuchen muss, der findet nicht nur einen picobello sauberen Platz im tierisch gestylten Ambiente, sondern lernt noch etwas über das „große“ Geschäft der Tiere. Neugierig? Einfach vorbeikommen. Mit etwas Glück begegnet man auch dem etwas scheuen Patientier der Firma Breer: dem Waschbär.

Weitere Infos über den Zoo:
www.zoo-heidelberg.de

Weitere Infos zu den
Dienstleistungen von Breer:
bianca.hoffner@breer-hd.de

Szeneviertel „Rive de Clausen“
in der Luxemburger Unterstadt



Thermolux: Kompetenz rund um Klima, Heizung, Lüftung, Sanitär und erneuerbare Energien

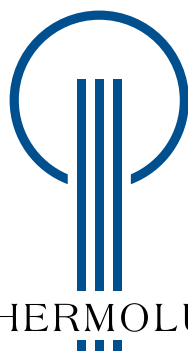


Familie Toutlemonde hat am Samstagabend eine große Feier mit vielen Gästen. Trotz detaillierter Planung und Vorbereitung tritt ein, was in den schlimmsten Träumen nicht erwartet wurde: Die Heizung ist ausgefallen. Ein Fall für Thermolux. Eine halbe Stunde nach Anruf ist der Heizungsmoniteur vor Ort und eine weitere Stunde später der Fehler gefunden und behoben. Die Party kann wie angekündigt steigen und dauert die ganze Nacht.

Aller guten Dinge sind drei: Service, Renovierung, Großbaustellen

24 Stunden rund um die Uhr an 365 Tagen für jeden Kunden erreichbar zu sein,

hat sich das Unternehmen Thermolux auf die Fahnen geschrieben. Ob es die Heizung im Privathaus ist, die Wasserleitung im Mehrfamilienhaus oder die Klimaanlage im Gewerbebetrieb, Thermolux steht



THERMOLUX

Gewehr bei Fuß für jeden, der anruft, und das auch nachts und an Feiertagen. Für solche Notfälle hat der Luxemburger Automobilclub eine Patenschaft mit den Installationsbetrieben in ganz Luxemburg geschlossen. „Klar, dass wir dabei sind“, betont

Manou Mond, Geschäftsführer der Thermolux. „Denn mit Service kann man bei den Kunden punkten.“

Rund 25 Prozent macht der Servicebereich von Thermolux am Gesamtumsatz aus. Doch Service ist weit mehr als nur

Notdienst. Wartungsarbeiten an den technischen Anlagen für Heizung, Lüftung, Klima, Sanitär sowie die Übernahme von Garantiefällen gehören ebenso dazu.

Genauso groß und wichtig ist der Geschäftsbereich Renovierung und zwar für Heizung und Sanitär. Da wird schon mal die komplette Heizung erneuert, eine Wärmepumpe installiert oder die Warmwasserbereitung per Solarkollektor sichergestellt. Auch Holzpelletöfen oder Holzhackschnittelwerke hat Thermolux für Kunden bereits fachgerecht installiert und in Betrieb genommen. Immerhin verfügt das Unternehmen mit rund 80 Mitarbeitern über jahrzehntelanges Know-how und gehört zu den zehn größten Fachbetrieben von derzeit über 240 seiner Zunft in Luxemburg.

Stolz ist Thermolux auf das Know-how im

Nationales Kegelzentrum
in Pétange



Manou Mond

Bereich Planung und Bau von Wasseraufbereitungs- und Enthärtungsanlagen. „Das haben wir im Auftrag der FAMIS beispielsweise beim Kunden SHG in Merzig unter Beweis gestellt“, so Manou Mond. Als Spezialist in seinem Gewerk bietet das Unternehmen Thermolux inzwischen auch schlüsselfertige Bäder an. Dabei werden Fliesenarbeiten, die Elektrik im Bad und das Mauerwerk unter Koordination von Thermolux von Dritten erledigt. Während Mond die Bereiche Service und Renovierung als Wachstumsmarkt sieht

– es gibt einen hohen Bestand an Gebäuden und Wohnungen, die in die Jahre gekommen sind –, stellt sich die Situation im Bereich Großbaustellen weitaus schwieriger dar. Dazu zählen Aufträge mit mehr als 100.000 Euro Umsatz wie öffentliche Bauten, Mehrfamilienhäuser, Gewerbebetriebe oder Büro- und Geschäftsräume. Hohe Qualitätsanforderungen der Kunden, enormer Kostendruck auf die Anbieter sowie hoher Koordinationsbedarf charakterisieren dieses Marktsegment. Und trotzdem: Thermolux hat bereits eine Reihe namhafter Großprojekte in Luxemburg realisiert angefangen beim nationalen Kegelzentrum in Pétange, dem hochmodernen Feuerwehrhaus in Mersch im Norden Luxemburgs, der Kindertagesstätte in Differdange über das Verwaltungsgebäude in Belval bei Esch und dem



Feuerwehrhaus Mersch



SHG-Klinik Merzig



Service-Team
der Thermolux



Auchan-Gebäude auf dem Kirchberg-Plateau

Szeneviertel „Rive de Clausen“ in der Luxemburger Unterstadt bis hin zum europäischen Justizpalast oder den Gebäuden Axento und Auchan auf dem Kirchberg-Plateau. In Eigenregie oder in Konsortien hat Thermolux die technischen Anlagen gebaut. Und auch bei Schwimmbädern wie in Rédange und Rodange hat die Thermolux ihr Können unter Beweis gestellt.

Operativer Kompetenzanbieter in Luxemburg

Den Bereich Energiemanagement inklusive Betrieb der versorgungstechnischen Anlagen will Thermolux künftig ausbauen, erläutert Manou Mond. Besondere Berücksichtigung sollen dabei die Themen Energie-Effizienz und regenerative Energien finden. Schließlich werden vor allem Energiedienstleistungen von Kunden aus Industrie, Gewerbe, Kommunen und dem Gesundheitswesen in Luxemburg verstärkt nachgefragt. Zudem bietet der Markt für Neubauten im Privatbereich interessante Perspektiven, denn die Anforderungen an die Energietechnik wie Wär-

merückgewinnung, Einsatz regenerativer Energien sowie Be- und Entlüftung sind in Luxemburg enorm hoch. Zudem hat Thermolux vier Ingenieure, die sich künftig verstärkt um Planungsarbeiten kümmern können.

Über die COMCO mit hochwertigen Reinigungsdiensten ist die FAMIS-Gruppe im Bereich infrastrukturelles Facility Management im Großherzogtum bereits gut aufgestellt. Neben eigenen Projekten hat FAMIS mit Thermolux ein wichtiges Standbein im technischen Bereich. „Die FAMIS vor Ort zu einem operativen Kompetenzanbieter aufzubauen, der die Zukunftsfelder im Bereich des integrierten Facility Managements und im Energiedienstleistungssektor komplett anbietet und Synergien aus der Gruppe nutzt, lautet die Herausforderung in den nächsten Monaten“, so FAMIS-Geschäftsführer Stefan König. Es wächst zusammen, was zusammengehört und macht FAMIS zu einem starken Partner der Wirtschaft in Luxemburg.



Thermolux S.à.r.l.

Die Thermolux mit Sitz in Howald in Luxemburg wurde 1956 gegründet und gehört seit Anfang 2011 zu 100 Prozent zur FAMIS GmbH. Das Unternehmen beschäftigt rund 80 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und erzielte einen Umsatz von ca. 8 Mio. Euro. Geschäftsführer sind Manou Mond und Frank Wies. Thermolux ist Spezialist in den Bereichen Heizungsbau, Klima, Lüftung, Sanitär, Regulationstechnik und erneuerbare Energien. Arbeitssprachen sind Französisch, Luxemburgisch und Deutsch.

Thermolux S.à.r.l.
 40, rue des Bruyères
 1274 Luxemburg
 Telefon +352 49.62.120
 Telefax +352 49.04.16
 info@thermlux.lu
 www.thermlux.lu



... wenn jegliches Facility Management zu spät kommt.



Eiszeit im Wald.



FAMIS

GRUPPE



Region Saarland

Preußenstraße 19
66111 Saarbrücken
Telefon 0681/607 1000

Luxemburg

40, rue des Bruyères
L-1274 Howald /Luxembourg
B.P. 1036 Lux-Gare L 1010
Telefon 00352 49 62 120

Region Süd

Ludwigshafen
Kurfürstenstraße 29
67061 Ludwigshafen
Telefon 0621/585 2371

Heidelberg

Fritz-Frey-Straße 17
69121 Heidelberg
Telefon 06221/915 999 64

Frankfurt-Alzenau

Siemensstraße 100
63755 Alzenau
Telefon 06023/960 313

Region Mitte und Nord

Essen
Baedeker Straße 5
45128 Essen
Telefon 0201/12 28424

**FAMIS Gesellschaft für
Facility Management und
Industrieservice mbH**

www.famis-gmbh.de
info@famis-gmbh.de

Sitz der Gesellschaft Saarbrücken